

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Wahnig, Kurt: Neues in unseren Dörfern.

KURT WAHNIG

Neues in unseren Dörfern

Bei Wanderfahrten durch die Heimat begegnen wir überall Zeichen einer neuen Entwicklung. Auch das Land blieb davon nicht unberührt.

Oft lesen wir allerdings nur eine Tafel im Ort wie „LPG Thomas Müntzer“ oder „LPG Löcknitztal“ u. ä. Wer jedoch glaubt, daß das allein die Veränderung ausmacht, dem empfehlen wir, einmal genauer hinzusehen und im Dorf Umschau zu halten. Man muß selbst erleben, wie sich das Leben der ehemals ausgebeuteten Bauernschaft in der Umwandlung befindet. Auch genügt es nicht, die äußeren Zeichen, wie die Neubauten von Ställen und Wohngebäuden, für das Neue anzusehen. Die Menschen selbst haben sich gewandelt, sie haben sich auf das Gemeinsame besonnen, auf die Kraft, die in der Geschlossenheit liegt. Und so trägt der Rain jetzt Korn, und die moderne Technik der Maschinen- und Traktoren-Stationen hilft unseren Bauern, ihr Leben leichter zu gestalten und mit weniger Menschen die Arbeit schneller zu vollbringen.

Unsere Lehrer sollten mehr als bisher mit ihren Klassen, besonders auch in den Ferienlagern, die Möglichkeit benutzen, den Kindern eine moderne landwirtschaftliche Großproduktion vor Augen zu führen. Dabei sollte man nicht nur den Mährescher bei der Arbeit zeigen, sondern auch auf die neue Arbeitsweise — das „Grüne Fließband“ — eingehen und an Ort und Stelle ansehen.

Aber nicht nur die Technik hat das Antlitz der Menschen und Dörfer verändert und Neues, bisher in Deutschland Unbekanntes, geschaffen. Mit der Befreiung von den drückendsten materiellen Sorgen begann die schöpferische und künstlerische Selbstbetätigung der Landarbeiter und Bauern, besonders der Jugend. Hat es in einer Gemeinde, wie z. B. Wolfshagen, zur Herrschaftszeit der Edlen Gänse zu Putlitz Kinoveranstaltungen, Konzerte und andere Kulturveranstaltungen gegeben? Das Schloß, früher nur einer Familie dienend, ist heute die Zentralschule. Die MTS ist der von allen Bauern anerkannte, zentrale Faktor des Dorfes. Der schöne Kultursaal lädt die Bevölkerung zu Festtagen am Feierabend ein, und örtliche Volkskunstgruppen geben hier Proben ihres Könnens.

Bevor wir weiterwandern, können wir uns im Dorfwarenhaus mit dem nötigen Proviant versorgen.



Foto: Alfred Langguth

Karstädt, neuerbaute Zentralschule

Wie anders war das doch noch vor wenigen Jahren hier. Sprechen wir mit den Menschen, so spüren wir, daß sie stolz auf ihre Erfolge sind und das mit Recht, haben sie sich doch alles selbst in kurzer Zeit geschaffen. Wie in vielen Gemeinden, so haben sich die Menschen auch in Wolfshagen nicht gescheut, sich noch einmal auf die Schulbank zu setzen. Die Volkshochschule, der Kulturbund und die Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe haben ihnen geholfen, mit der neuen Wissenschaft vertraut zu werden und die Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse setzt diese Tradition fort, damit es keinen Stillstand gibt.

Wandern wir im Süden der Prignitz, so finden wir etwa 5 km östlich von Glöwen das ehemals kaum 500 Einwohner zählende Dorf Bendelin. Hier befindet sich eine der besten Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften der Prignitz, die den Namen „Aufgehende Sonne“ trägt. Im Gegensatz zu Wolfshagen, dessen LPG meistens werktätige Einzelbauern als ihre Mitglieder zählt, bilden hier ehemalige Landarbeiter die Mehrzahl. Sie lächeln heute, wenn man diese Bauern fragt, ob sie lieber wieder dem Herrn der Plattenburg dienen möchten. Längst haben sie bewiesen, daß es ohne die „von Saldern“ besser geht. Die Entwicklung der Herdbuchzucht,

der Tbc-freie Rinderbestand und die vorbildliche Brutanstalt und anderes zeugt davon. Den neueingerichteten Kultursaal werden bald (wie in vielen Dörfern bereits geschehen) eine Reihe Werke bildender Künstler unseres Bezirkes schmücken. Der dramatische Zirkel der Genossenschaft steht nicht nur auf dem Papier, er zeigt seine Leistungen im Dorf und in den Nachbargemeinden. Vorbildlich ist hier die Zusammenarbeit zwischen der Maschinen- und Traktoren-Station und den Genossenschaftsbauern. Sehen wir uns selbst an, wie die Menschen hier leben und arbeiten.

Wenn de Wald werd grön,
Feld un Wischen blöhn,
un de Eer treckt an een neu Gewand,
denn rögt in de Bost
noh den Winterfrost
sick de Lust, to wannern dörch dat Land.

Hermann Graebke

HANS SEILER

Sommerfreude in den Ferienlagern

In den Gärten und auf den Wiesen blühen die Blumen. Es ist die Zeit, nach der wir uns in langen Wintertagen wanderhungrig sehnten.

Die Urlaubszeit hat begonnen.

Im nächsten Monat beginnt für viele Schüler die schöne Zeit der Ferienlager und der Ferienspiele — die Zeit der Erholung nach langen Monaten des Lernens. Doch nicht nur erholen sollen sich unsere Kinder, sie werden auch vieles Neue aufnehmen und die Schönheiten unserer Heimat kennen lernen.

Das Erkennen des Großen geht jedoch über die kleinen Dinge. Der Aufbau einer Pflanze kann, wenn sie Kindern richtig erklärt wird, zum Erlebnis